

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 35 (1994)
Heft: 2

Rubrik: Medienspiegel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Medienspiegel ► Medienspiegel ► Medienspiegel ► Medien

Die nachfolgenden Kurzmeldungen sind das Ergebnis der regelmässigen Durchsicht und Bearbeitung von fünf Tageszeitungen, sechs Wochenzeitungen und zehn Monatszeitschriften in russischer Sprache sowie des ersten Programms des Moskauer Fernsehens.

Migrationsdienst und Fremdarbeiter

Mit zwei Präsidialdekreten sollen die Migrationsströme (Flüchtlinge aus früheren Sowjetrepubliken und Ausländer) besser kontrolliert und der Einsatz von Fremdarbeitern geregelt werden. Im Dekret über die Fremdarbeiter wird das prioritäre Recht der Bürger der Russischen Föderation bei Besetzung vakanter Stellen festgehalten. Ausländer müssen eine spezielle Arbeitsbewilligung haben, wobei die Arbeitgeber für jeden angestellten Ausländer eine Gebühr in der Höhe des Minimalmonatslohns entrichten müssen. Ausländer, die ohne Bewilligung beschäftigt werden, werden ausgeschafft, und die Kosten der Ausschaffung trägt der jeweilige Arbeitgeber. («Iswestija», 18.12.93)

Russische Grenztruppen an der Südgrenze Aserbaidschans

Bei Verhandlungen zwischen dem Präsidenten von Aserbaidschan, Geidar Alijew, und dem Befehlshaber der Grenztruppen Russlands, Generaloberst Andrej Nikolajew, wurde die Möglichkeit bzw. die Notwendigkeit der Stationierung russischer Grenztruppen an der Grenze Aserbaidschans mit Iran und der Türkei diskutiert. Alijew betonte die Bereitschaft zu konstruktiver Zusammenarbeit mit Russland. Entschieden wurde diese Frage aber nicht, weil im Moment die Sicherheit der Grenze mit Armenien für Aserbaidschan wichtiger sei. («Iswestija», 5.1.94)

Die Kehrseite des Tschernobil-Schocks

Im August 1990, unter dem Eindruck der Folgen der Tschernobil-Katastrophe, beschloss der Oberste Sowjet der Ukraine ein Moratorium für den Bau neuer Atomkraftwerke und den Ausbau bestehender AKWs. Ein solcher Ausbau

(neue Reaktorblöcke) war in Saporoschje, Rowno und Chmelnyzk geplant. Fünf bestehende AKWs erzeugen heute ein Drittel der elektrischen Energie der Republik. Wegen der prekären Energieversorgung des Landes wurde dieser Beschluss kürzlich annulliert, die Folgen des dreijährigen Moratoriums sind aber verheerend. Die Leistung der Wärmekraftwerke nimmt wegen Veralterung der technischen Einrichtung ständig ab, und die AKWs können jetzt nicht ausgebaut werden: Wegen des Moratoriums sind in den letzten Jahren Hunderte von qualifizierten Ingenieuren und Technikern der ukrainischen AKWs nach Russland ausgewandert (Fehlen der beruflichen Perspektive und niedrige Löhne in der Ukraine — etwa zehnmal schlechter als in Russland). («Iswestija», 5.1.94)

Das Stimmungsbarometer

Das Zentrum zur Erforschung der öffentlichen Meinung führt regelmässig Umfragen durch. Ende 1993 wurden den Befragten die gleichen Fragen gestellt wie Ende 1992, um allfällige Stimmungsveränderungen festzustellen. Hier einige Ergebnisse:

Wichtigste Ereignisse des Jahres?

- 1992**
1. Einführung der freien Preise
 2. Abgabe der Privatisierungsgutscheine (Voucher)
 3. Lohnindexierung

- 1993**
1. Zusammenstösse am 3./4. Oktober
 2. Auflösung des Obersten Sowjets
 3. Wahlen vom 12. Dezember

Wie beurteilen Sie das letzte Jahr?

	1992	1993
Schwieriger als vorher	81 %	63 %
Besser als das Vorjahr	5 %	12 %
Gleich wie das Vorjahr	14 %	26 %

(In den Kurzberichten auf dieser Seite entspricht die Kernaussage [Fakt] immer dem Inhalt des Berichtes in der genannten Quelle. Titel und der erläuternde Teil stammen vom Verfasser.)

Welche Beurteilung entspricht eher der Wirklichkeit?

	1992	1993
Nicht sehr schlecht, man kann leben	7 %	11 %
Schwierig, aber erträglich	50 %	57 %
Die elende Lage kann man nicht mehr aushalten	37 %	28 %

Beherrscht die Führung die Situation im Land?

	1992	1993
Die Situation wird beherrscht	18 %	25 %
Die Situation wird nicht beherrscht	59 %	48 %
Keine Antwort (schwer zu beantworten)	23 %	26 %

Was braucht Russland vor allem im neuen Jahr?

1. Stabilisierung der Wirtschaft 60 %
 2. Bekämpfung der Mafia und der Korruption 47 %
 3. Verbesserung des Lebensniveaus 39 %
 4. Wiederherstellung des eigenen Prestiges in der Welt 20 %
 5. Starke Führer 18 %
 6. Soziale Gerechtigkeit 16 %
 7. Besser und mehr arbeiten 16 %
 8. Das normale Funktionieren des Staatsapparats sicherstellen 14 %
 9. Die nationalen Ideale wiederbeleben 5 %
 10. Religion und Glauben wiederbeleben 5 %
- («Moskowskie nowosti» 1.1.1994)

«Wie verhalten Sie sich gegenüber soziologischen Umfragen?» (aus: «Iswestija», 5. 1.1994)



(Auswahl und Bearbeitung: Georg Bruderer)